



HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU · Tel. Mosna 119 A über (00 40) 69 40 48 72 vermitteln lassen
12. Brief – November 2001

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Hebr 4,12+13

*liebe Freunde,
geliebte Geschwister,*

erinnert Ihr Euch noch an den letzten Brief? Da ging es in der Einleitung darum, wer unser Leben dirigiert. Auf die Aussage, dass, wenn es Gott nicht ist, der Teufel unser Leben dirigiert, hat es erfreulicherweise einige Reaktionen gegeben, welche den obigen Bibelvers bestätigen. Sicherlich möchte ich niemanden betrüben. Gottes Wunsch ist es, dass *alle* Menschen errettet werden. Und mein persönlicher Wunsch ist, dass niemand unserer lieben Freunde verloren geht. Mit Worten, welche „in den Ohren kitzeln,“ (das sind schön anzuhörende Predigten) wird genug geredet. Der Mensch ist so veranlagt, dass er gerne hört, er sei so wie er ist, in Ordnung. Wenn er hört, dass er ein verlorener Sünder ist, lehnt er sich oft gegen das Gehörte auf. Hören wir noch einmal auf Gottes Wort:

Röm. 3,10

Dasselbe sagt schon die Heilige Schrift: „Es gibt keinen, auch nicht einen einzigen, der ohne Sünde ist.“

Mt. 6,24

Gott gehört der erste Platz

„Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des andern nicht kümmern können. Genauso wenig könnt ihr zur selben Zeit für Gott und das Geld leben. (Geld steht hier für den anderen Herrn)

2.Tim 4,2

Verkündige den Menschen Gottes Wort. Setze dich dafür ein, und zwar überall und zu jeder Zeit! Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zurecht, und ermutige sie, wo es nötig ist. Lehre sie geduldig, den richtigen Weg zu gehen.

2.Tim 4,3

Denn es wird eine Zeit kommen, in der die Menschen von der wahren Lehre nichts mehr wissen wollen. So wie es ihnen gerade gefällt, werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihnen nur das sagen, was sie gerne hören möchten.

Alle Bibelstellen aus der Übersetzung: *Hoffnung Für Alle*

Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Geduld ist jedoch so groß, dass jeder, welcher Gott-Jesus Christus bis zum jetzigen Augenblick verworfen oder sogar geflucht hat, Gnade und absolute Vergebung über alle angesammelte Schuld erhält, wenn er aufrichtig seine Verlorenheit erkennt und an den Erretter Jesus Christus glaubt. Damit hat ein Mensch einen Herrschaftswechsel vollzogen, welcher unwiderrufbar ist.

Haus und Hof

Unsere Ziele haben wir mehr als erreicht. Die Befestigung der Hoffflächen mit Verbundsteinen ist abgeschlossen. Das ist jetzt eine saubere Sache. Petra hat viel Wäschearbeit gespart, und damit natürlich auch Stromkosten, Waschpulver etc. Alles ist gut sauber zu halten und die Kinder haben großen Spaß beim Dreirad- und Bobby-Car Fahren. Manchmal rasen sie mit Tempo den leicht abschüssigen Hof hinunter bis vorne vor das große Eingangstor. Es hat am Anfang schon hier und da ein paar mehr oder weniger dicke Beulen gegeben. Aber jetzt haben die Kids alles im Griff. Nur noch die Besucher halten den Atem an, wenn die



Kleinen manchmal sogar mit „Anhängern“ den Hof hinunterrasen. Der zweite Spielplatz mit den wunderschönen Spielgeräten konnte, ebenfalls dank Eures Einsatzes beim Jungcharprojekt und anderer finanzieller Hilfen, fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Zu Anfang kämpften die Kleinen oft um die Schaukeln, Rutschbahn oder Klettergerüst. Jetzt ist es ruhiger geworden. Einige Kinder haben zwar immer noch ihre „Lieblingsgeräte“, doch hat sich die allgemeine Lage um bestimmte Geräte wie z. B. um die Schaukeln entspannt. Die Kinder sind fröhlich und dankbar, wenn das Wetter erlaubt, draußen zu spielen. Die Stufe drei der Spielplatzweiterung hat auch begonnen.



Dieser liegt vor dem blauen Haus im Eingangsbereich des Grundstückes. In der Sommerhitze finden die Kinder hier

ein schattiges Plätzchen. Später wollen wir dort einen schönen Bauernblumengarten einrichten. Aber jetzt gehen die Kinder mal erst vor. Stufe vier der Spielplatzweiterung ist auch bereits in Arbeit. Dieser entsteht oben unter dem alten Walnussbaum mit Grillecke und einem Ruhebereich.

Das alte Haus ist jetzt taubenblau und um die Fenster haben wir weiße Faschen gepinselt. Im Dorf spricht man vom schönsten alten Haus in Mosna. Wie Farbe doch so verändern kann. Kennt Ihr den Song: „Farbe kommt in dein Leben“? Mit dieser „Farbe“ ist übrigens unser Herr Jesus Christus gemeint. Er verändert auch unser Leben. Ja, richtig schön ist es ums Haus geworden. Je nach Jahreszeit blühen immer wieder andere Blumen im Vorgarten an der Straßenseite und im Hof. An der alten Kirchenmauer haben wir einen Streifen wilde Wiesenblumen gesät. Vom Frühling bis jetzt zum Herbst ist eine wunderschöne Vielfalt und Farbpalette zu sehen. „Früchte“ sind schon erkennbar. Viele Frauen fragen, ob sie sich die Samen der verschiedenen Pflanzen abmachen dürfen, um sie im nächsten Jahr bei sich zu Hause auszusäen.

Vergangene Woche war *unser* Fliesenleger mit seinem Bruder und Cousin aus Ostdeutschland hier. Sie haben den Sockelputz am neuen Haus angebracht. Sieht echt toll aus. Jetzt fehlt nur noch das Garagentor, dann ist alles ganz fertig.

Stall und Garten

Das Pferd Doina hat ein Fohlen bekommen. Alles hat gut geklappt. Jetzt läuft Stela (Stern) tobend neben ihr her. Maxi ist ganz glücklich. Wie ein Cowboy, jedoch ohne Sattel, rast er mit den Beiden über die Berge. Wir sind dankbar, dass Maxi einen so großen Freund hat. Er denkt oft an seinen Freund Fabian zurück, mit dem er in Deutschland immer so schön spielen konnte. Unser treuer Herr schließt Lücken.

Vier Rinder und zwei Kälber stehen jetzt im Stall. Davon liefern uns drei Rinder Milch. Das vierte Rind wird in etwa sieben Monaten ihr erstes Kalb bekommen. Ein Kalb haben wir an eine arme Familie in Apos abgegeben. Sie ziehen es sich jetzt groß, lassen es kalben und haben somit eine gute Grundlage für die Ernährung ihrer 5 Kinder. Unsere „Schweinerei“ ist auch gewachsen. Eine Sau (deutsche Landrasse) hat 7 gesunde Ferkelchen bekommen. Unsere Kinder haben viel Freude mit dem Nachwuchs im Stall. Ab nächstem Jahr dürfen dann die größeren Kinder bei kleineren Arbeiten im Stall mithelfen. Sie brennen schon sehr darauf. Dann lernen sie auch, dass es vorher Mühe bereitet, wenn wir später Fleisch essen wollen. Mit den Hühnern klappt es nicht so besonders. Dreißig Küken hatten wir in diesem Jahr, doch haben sich daraus fast

zwanzig Hähne entwickelt. Dann haben wir es immer wieder mit den Füchsen zu tun. Nicht mit denen, die vier Beine haben. Wir denken, dass wir die „Eigeneierproduktion“ auslaufen lassen sollten. Der Garten hat uns in diesem Sommer alles gebracht. Salat und Gemüse brauchten wir nicht zu kaufen. Ca. 2500 kg Kartoffeln, 200 kg Möhren, 150 kg Zwiebeln, 150 Stück Weißkohl, 100 Rosenkohlpflanzen, 100 Grünkohlpflanzen, Wirsing und 150 kg Spinat und Mangold warten in der Tiefkühltruhe auf den Winter, um gegessen zu werden. Wir wurden wirklich sehr reich gesegnet. Dem Herrn sei dafür herzlichen Dank.

Gemeinde und neues Gemeindehaus



Gott hat aus einer orthodoxen Familie ein 12-jähriges Kind zu sich gerufen. Sie starb an einer nicht erkannten Hirnhautentzündung. Das junge Mädchen war bei Claudiu in der Jugendgruppe und hatte den Herrn Jesus als ihren Heiland angenommen. Zu Hause muss sie wohl einiges von ihrem neuen Herrn erzählt haben. Am Todestag kamen die Eltern weinend zu uns, und baten, dass wir ihr Kind beerdigen sollten. Es war ein sehr trauriger Dienst. Fast unsere ganze Gemeinde und viele Menschen aus dem Dorf haben versucht, die Familie zu trösten. Die letzten zwei Abende vor der Beerdigung hatten wir mit unserer Jugend und mit unseren Geschwistern Gelegenheit, bei der trauernden Familie zu Hause zu singen, zu beten und Gottes Wort sprechen zu lassen. So durften wir erleben, wie unser treuer Herr Jesus Christus getröstet hat. Es war Trost mit bleibendem Wert und Errettung der ganzen Familie. Seit der Beerdigung im Frühsommer hat die Familie keine

neues Gemeindehaus



Stunde in der Gemeinde gefehlt. Alle glauben jetzt an ihren Erretter Jesus Christus. Im September haben sie und einige ihrer

Nachbarn, welche sich nach diesem traurigen Ereignis ebenfalls bekehrt hatten, durch die Taufe bezeugt, dass ihr „alter Mensch“ mit Christus gestorben ist. Auch andere Geschwister haben dieses Zeugnis durch die Taufe abgegeben. Am neuen Gemeindehaus geht es jetzt auch wieder langsam weiter. Die Betonböden konnten gegossen werden und die Fundamente für die abgerissenen und neu aufzubauenden Anbauten haben wir fertiggestellt. Ihr wisst ja, wie das so ist. Viele der Geschwister sind so sehr beschäftigt, sodass ich meist mit Heini, Marius, Gize und „Zigeuner-Hans“ aus Bagaciu, den Beton verarbeitete. Trotzdem, wir haben viel Freude miteinander bei der Arbeit.

Claudiu und Bianca macht es immer mehr Freude, ihrem Herrn zu dienen und keine Arbeit ist ihnen zu viel oder zu unangenehm. Seit einigen Wochen übersetzt mich Claudiu in der Gemeinde und ist auch bei allen anderen Diensten ein sehr treuer und aufmerksamer Begleiter. Erstaunlich, wie Gott dieses Ehepaar in den vier Jahren ihrer Gotteskindschaft zubereitet hat.

Seit Ancuta als Au-pair-Mädchen nach Deutschland gehen will, macht Bianca die Kinderstunde mit sehr gutem Erfolg.



„Nebenher“ betreut sie einige jüngere Schwestern seelsorgerlich, betet und liest mit ein paar älteren, des Lesens unkundigen Schwestern, die Bibel. Vor wenigen Tagen hat Gott ihnen ein wenige Tage altes, von der Mutter verlassenes Mädchen anvertraut. Bitte betet mit uns für *Lisa Marie*, Claudiu und Bianca mit Jessica und Christof.

Unsere und Eure Kinder



Elena

Unsere Kinder haben sich durch Gottes Gnade sehr gut entwickelt. Wie die meisten von Euch sicher noch in Erinnerung haben, mussten wir *Elena*, unser erstes Kind nach 1 ½ Jahren an ihre Großmutter

abgeben. Unsere anderen Kinder beten jeden Abend für Elenchen, die nun seit dieser Zeit bei ihrer Oma lebt und sich zu einem ganz süßen Zigeunermädchen entwickelt hat. Wenn Petra zu „ihren“ Romas fährt, versäumt sie nie, nach dem Befinden von Elena zu schauen.

Marie, unser zweites aufgenommenes Kind, ist ein problemloses, sehr intelligentes Kind. Sie ist so lustig, dass sie fast den



Marie

ganzen Tag über sich selbst gackert. Man kann einfach nur mitlachen. Seit September geht sie in den Kindergarten und arbeitet dort sehr gut mit. Wenn wir morgens mit 18 Kindern in den Kindergarten fahren (ein Kind ist von Bianca und Claudiu), stimmt sie meist schon in Mosna irgendein Sonntagsschullied an. Dann sin-

gen alle Kinder mit. Bis Medias haben sie dann ein Repertoire von 7–8 Liedern gesungen. Manchmal sind auch Weihnachtslieder dabei, aber was macht's. Auf jeden Fall ist es eine fröhliche Schar. Da steigen dann schon mal leicht Freudentränen der Gerührtheit in die Augen.

Bianca kam mit 2 ½ Jahren zu uns. Die Ärzte bescheinigten ihr damals geistige und körperliche Schwerstbehinderung. Heute ist sie die Kräftigste unserer Kinder,



Bianca

geht im zweiten Jahr in den Kindergarten, spricht mit kleinen Problemen beide Sprachen und singt mit großer Freude wunderschöne Lieder. Wenn sie sich weiter so gut entwickelt, wird sie nächstes Jahr in die Schule gehen können. Danke auch an



Florin

Ellen, die sehr viel Zeit aufwendet, damit die logopädischen Übungen Erfolg haben. Im Schwimmunterricht hat Bianca Schwimmen gelernt und hat als Abschluss so etwas wie das „Seepferdchen“ geschafft. Dieser Tage sahen wir sie ganz alleine mit dem Fahrradfahren. Für Gott ist nichts unmöglich. *Florin* war drei Monate alt,

als er zu uns kam. Alle Mädchen die uns besuchen, verlieben sich in ihn, weil er so goldig ist. Sicher wird er später mal ein guter Arbeiter. Überall, wo ich arbeite, arbeitet auch Florin mit.

Seit Sept. besucht er den Kindergarten und hat sich sehr gut integriert. Jetzt kommt *Paddy*, der große Mann mit dem ganz kleinen Herzchen. Als wir ihn mit drei Monaten aufnahmen, hatte er Mittel- und Ringfinger im Mund. Das hat sich bis heute nicht geändert. Die größte Freude für ihn ist,



Paddy

seine anderen Geschwister zu ärgern. Aber wehe, wenn er mal geärgert wird ... Gelingt es uns, ihn mit etwas Anderem zu beschäftigen, ist er der liebste Junge. Die Versuche im Kindergarten haben zur Zeit Erfolg. Die Kindergärtnerin hat nur



Larisa

lobende Worte für ihn. **Larisa**, Florins Schwester kam mit 1 ½ Jahren zu uns. Sie könnten Zwillinge sein, so ähneln sie sich in vielen Dingen. Larisa ist ein sehr feines, fast vornehmes Mädchen. Im Gegensatz zu ihrem etwas trotteligen Bruder ist sie sehr aufgeweckt und erkennt schon, wo sie ihrer Mama zur Hand gehen

kann. **Monica** wog bei ihrer Geburt 900 Gramm. Sie wurde aufgepöppelt und lag 1 ¼ Jahr im „Horror Krankenhaus“, bis Petra auf sie aufmerksam wurde. Ihre Mutter starb mit 19 Jahren und dem vierten Kind im Bauch. Schwerster Hospitalismus

trieb uns immer wieder ins Gebet. Die ersten zwei Jahre konnte Monica nur flüssige oder breiförmige Nahrung zu sich nehmen. Heute ist ihre Fröhlichkeit allen zum Segen und weiche Nahrung – igit! Möglicherweise nimmt ihre geistige Entwicklung einen leicht anderen Verlauf, als es allgemein üblich ist. Wenn wir darüber



Monica

genaue Klarheit haben wollten, müssten wir sie für ca. 6–8 Wochen in eine psychiatrische Anstalt geben. Wir wollen ihr das nicht antun, denn sie braucht unsere Liebe und Nähe mehr als alle anderen. Gott kennt sie und ihre Zukunft am Besten. Wir vertrauen auf Ihn. Mit **Simona** haben wir sehr viel Freude. Man könnte das Gefühl haben, dass sie sehr dankbar für ihr Hiersein ist. Immer mal so zwischendurch kommt sie, drückt und küsst uns schnell und spielt dann weiter. Ihr soziales Verhalten ist sehr gut. Immer hat sie einen Blick für ihre kleinen Geschwister und kümmert sich um sie. Sicher wird sie



Simona

im nächsten Jahr schon in die Schule gehen können. Wir haben sie damals auch mit 1 ½ Jahren aus dem gleichen Krankenhaus holen dürfen, in welchem Monika lag. Simona hat mit Lukas, Maxi und Bianca gemeinsam den Schwimmunterricht besucht. Auch Simona schwimmt gut und wird mit den anderen im nächsten Jahr den Fortgeschrittenkurs

besuchen. **Ana-Maria**, **Ramona** und **Rozina** kamen fast gleichzeitig als fast Neugeborene zu uns. Die einzige, ein



Ana-Maria

wenig ältere, war Rozina. Sie war vier Monate alt. Sie ist ein ganz stilles, relativ unsicheres Mädchen. Das liegt möglicherweise an ihren Ohren. Damit hat sie seit ihrer Geburt Probleme. Sie hört nicht gut und auch die schlechten Augen tragen zu ihrer Unsicherheit bei. Jetzt haben wir in Tirgu Mures, einer größeren Stadt, etwa

100 km von hier entfernt, einen guten Arzt gefunden, welcher seine Arbeit ernst nimmt. Er hat Bianca, Monica, Ana-Maria und Rozina gründlich untersucht. Alle vier müssen an den Mandeln oder Polypen operiert werden. Wir hoffen, dass sich dann einige Probleme lösen. Rozina geht auch sehr gerne und problemlos in den Kindergarten. Ramona hängt immer noch sehr an Petra. Fast jeden Morgen gibt es Tränen, wenn wir in den Kindergarten fahren.



Ramona



Rozina

Ist sie einmal dort, geht alles sehr gut. Ana-Maria ist eigentlich unauffällig, sehr lieb und macht mit dem Kindergarten auch keinen Stress. **Laura** ist das kleine Mädchen, welches von ihrer Mutter über lange Zeit schwerst misshandelt wurde. Als wir sie mit 1 ½ Jahren aus diesem Martyrium befreien konnten, war sie ohne

Besinnung, weil ihre Mutter ihr Raci (rum. hochprozentiger Schnaps) eingeflößt hatte. Lange

Zeit war Laura apathisch und hat unnatürlich reagiert. Es hat gedauert, bis sie sich ein wenig geöffnet hat. Heute geht sie in den Kindergarten, doch ihre Reaktionen sind oft sonderbar. Kleine Gewalttätigkeiten an den anderen Kindern scheinen ihr zu gefallen, obwohl sie ihre Geschwister sehr liebt. Wir haben das Gefühl, dass sie manche Dinge bewusst immer wieder tut, damit sie bestraft wird. Vor der Dunkelheit hat sie große Angst. Deshalb schläft sie nur bei Licht. Ihre Mutter hatte sie oft ein paar Tage alleine in der dunklen Hütte ohne



Laura



Denisa

Fenster gelassen. Wir beten um viel Weisheit im Umgang mit unserer kleinen Laura, die im Sommer vier Jahre alt geworden ist. Bitte betet mit! Als wir die verlassene, neugeborene

Denisa aufnahmen, bekamen wir noch ein neugeborenes Mädchen dazu. Es war **Cristina**. Ich sehe heute noch die Augen von Heinz vor mir, als ich mit zwei Babys auf dem Arm nach Hause kam. Er hatte Tränen in den Augen, weil er es nicht für möglich gehalten hatte, dass Mütter ihre Kinder so einfach im Stich lassen können. Bald feiern die beiden ihren 3. Geburtstag. Vor drei Wochen gingen sie das erste Mal in den Kindergarten. Es klappt ganz gut. Denisa ist ein wenig



Cristina

klein geraten, aber ihre Mutter hat die 1,50 m auch nicht erreicht. Hier wird sie von allen Puiu genannt. Das heißt: Küken. Endlich hat sie Schuhgröße 21! Im Mai 1999 holten wir



Adina

Adina aus dem Krankenhaus. Dort hat sie die ersten 8 Lebensmonate verbracht. Ihre Mutter ist geistig behindert und hat keinen Bezug zu ihrem Kind. Adina hat sich unauffällig entwickelt, ist sehr lustig und gackert im Augenblick über alles. Wenn wir mal wegen Ungehorsam mit ihr ernst sprechen müssen, kann sie nicht aufhören zu lachen. Da fällt es schwer, ernst zu bleiben.

Cassandra, im Februar vier Jahre alt geworden, fühlt sich oft unwohl. Sie hat seit ihrer Geburt zwei Jahre im Krankenhaus und in der Psychiatrie gelegen. Außer Asthma und den damit verbundenen Allergien gegen allerlei Dinge, leidet sie auch noch an einer Herzkrankheit. An ihren krallenförmig gebogenen Fingernägeln soll man letzteres erkennen können. Was sie genau am Herz hat, konnte uns bis jetzt noch



Cassandra

niemand sagen. Bevor sie zu uns kam, war sie vier Monate in der Psychiatrie. Sie war bis auf die Knochen abgemagert, hatte schwersten Hospitalismus und schlug ihren Kopf am Gitter-

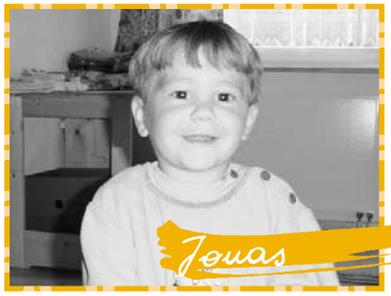


Blumchen

bettchen auf. Heute strahlt sie, wenn es ihr gut geht, übers ganze Gesichtchen. Der Kindergarten macht ihr viel Spaß. Für **Blümchens** Lockenpracht würden manche Frauen ein Vermögen ausgeben. Sie strahlt und lacht eigentlich immer. Nur ganz selten, wenn sie etwas unbedingt haben will, schreit sie ganz furchtbar. Mit ihrer

Motorik hat sie einige Probleme. Das wird aber hier nicht behandelt. Der Arzt meint: Sieht doch ganz hübsch aus! Als

Jonas mit 5 Tagen zu uns kam, sahen wir zuerst die riesengroßen Augen und wussten noch nicht, was uns später einmal mit ihm erwartet. Jetzt ist er gerade zwei Jahre alt und ein Lausub, wie ich noch kei-



Jonas

nen in dem Alter gesehen habe. Wenn ich ihn einen Tag in meiner Gruppe habe, wünsche ich, dass ich 20 Jahre jünger wäre.



Crina

Ein Energiebündel ohne gleichen, ständig hat er nur Streiche oder dummes Zeug im Kopf. Obwohl **Crina** und **Dorina** Zwillinge sind, sind sie doch sehr unterschiedliche Kinder. Dorina ist etwas

zarter und ist ein ganz verschmitztes und neckisches Mädchen. Wenn man sie anschaut, muss man einfach lachen. Crina ist ein wenig stabiler, aber viel sensibler als ihre Schwester. Sie kamen drei



Dorina

Monate nach Jonas zu uns. Ihre ersten acht Lebenswochen haben sie in Medias im Krankenhaus verbracht. Gerade acht



David

Wochen nach den Zwillingen kam **David** auf die Welt und zu uns. Er ist ein ganz ruhiger, etwas schüchterner Junge. In den letzten Wochen merkt man endlich, dass er auch mal einen eigenen Willen hat. Es war damals eine schwere Zeit mit den vielen Babys auf einmal. Trotzdem erinnern wir

uns sehr gerne daran zurück. Liebe Mitarbeiterinnen haben uns geholfen, dass sich alle zu normalen und ganz fröhlichen Kindern entwickeln konnten. Wir nahmen uns fest vor, vorerst einmal keine Kinder mehr aufzunehmen. Der Mensch denkt und Gott lenkt. Kurze Zeit später baten uns eine Ärztin und eine Sozialarbeiterin, die damals einjährige, verlassenen

Sara zu uns nach Mosna zu nehmen. Sara verweigerte (wahrscheinlich wegen Liebesentzug) die Nahrung und drohte zu verhungern. Im Krankenhaus hat man für solche „Probleme“ keine Zeit. Außerdem war es ja „nur“ ein Zigeunerkind. Wegen fehlerhafter Ernährung der Mutter hatte Sara Rachitis und heute einen ziemlich schiefen Rücken. Weil es hier keinen Orthopäden gibt, fahren wir in Kürze nach Tirgu Mures in eine Spezial-



Sara



Tuta

Erinnert ihr euch noch an **Tuta**, welche mit erfrorenen Füßchen und fast verhungert in Medias im Krankenhaus von ihrem Vater abgegeben wurde. Wir waren froh, als zu diesem Zeitpunkt die Krankenschwester Corinna bei uns war. Mit ihrer Fachkenntnis konnte sie der kleinen Tuta viel helfen, sodass die vorgesehene Amputation des Füßchens unterbleiben konnte. Tuta machte sehr langsam Fortschritte. Sie war schon zweieinhalb Jahre alt, als sie anfang zu laufen. Noch spricht sie wenig und die Grobmotorik stimmt nicht. Das Treppensteigen und unebene Wege bereiten ihr Schwierigkeiten. **Katinka** ist mit 1 ½ Jahren unser jüngstes Kind und gleichzeitig wohl auch unser Nesthäkchen. Weil sie so goldig ist, wird sie von allen verwöhnt. Seit einiger Zeit versucht sie Ihre ersten Schritte. Sie ist für uns alle das süßeste Baby der Welt. Ein ganzes Jahr haben wir keine Kinder aufgenommen. Nicht, dass es keine gegeben hätte. Wir

haben gute Kontakte zu einer Stiftung bekommen, welche verlassene Kinder in christliche Familien integriert. So konnte Petra einige Kinder dorthin vermitteln. Diese Familien bekommen von der Stiftung einen Erziehungszuschuss. Weitere Kin-



Katinka

der sind ins Ausland adoptiert worden. Als die Adoptionspraktiken des rum. Staates in der EU bekannt wurden, haben sie beim rum. Staat erwirkt, dass alle Adoptionen ins Ausland sofort ausgesetzt wurden. Jetzt sind die Krankenhäuser wieder voll mit verlassenen Kindern. Es wird immer schwieriger, Kinder von Romas (Zigeunern) in rumänische Familien zu vermitteln. Brigitte Bardot, eine ehemalige französische Filmschauspielerin der 50er Jahre, hat es innerhalb kürzester Zeit fertiggebracht, für ca. zehntausend streunende Bucarester Straßenhunde „Adoptionsfamilien“ zu finden. Zigeunerkind müsste Hund sein ...

An einem Nachmittag im Mai besuchte uns das Jugendamt und brachte die kleine 1 ½ jährige **Adelina** zu uns. Das Kind war total verwahrlost, verlaust und von Ratten an der Nase und an einer Hand angefressen. Die Hand war doppelt so dick. Eine Blutvergiftung stand bevor. Der Bürgermeister des Dorfes hatte von den Zuständen erfahren und das Jugendamt verständigt. Eigentlich sollte Adelina in ein staatliches Kinderheim gebracht werden. Dieses war jedoch wegen Hepatitis geschlossen. So brachte man sie zu uns, mit der Bitte, sie bis zur Freigabe des staatlichen Heimes bei uns aufzunehmen.



Adelina

Schnell hat sich das kleine Mädchen bei uns eingelebt. Alle Kinder mochten sie sehr. Ende August war die Hepatitis zu Ende. Jetzt hätte Adelina bis Ende September im staatlichen Kinderheim untergebracht werden können. Anschließend sollte das Kind wieder zur Mutter. Wir haben es einfach nicht übers Herz bringen können, Adelina für eine so kurze Zeit in die Gefangenschaft des staatlichen Heimes zu bringen. Bei uns war sie mit unseren Kindern den ganzen Tag draußen, hat mit dem Hund und den Kätzchen gespielt und war ganz fröhlich und glücklich. Die Kinderheimkinder kommen gar nicht an die Luft und dürfen nur eine Stunde spielen. Die andere Zeit verbringen sie im Bett. Anfang Oktober war es dann soweit, dass Adelina wieder zur Mutter gebracht werden sollte. Bei uns und den Kindern flossen viele Tränen. Petra, Claudiu und eine Sozialassistentin vom Jugendamt fuhren zur Mutter. Was sie dort antrafen, kann man nicht beschreiben. Das ganze Zimmer voll Müll und verwesendes Zeug. Auf und im Bett wimmelte es von Ratten. Unter diesen Umständen konnte das Kind nicht nach Hause. Vom Jugendamt bekam die Mutter zur Auflage gemacht, das Haus vom Müll und von den Ratten frei zu machen. Ob sie es jemals schafft? Im gleichen Monat wie Adelina kam auch **Petruta** zu uns. Im vergangenen Jahr wurde Petruta von ihrer Mutter wegen Krätze (eine schlimme, von



Hautmilben erzeugte Krankheit) ins Krankenhaus gebracht. Sie wurde nie mehr abgeholt. Fünf Monate lag sie im Krankenhaus und anschließend noch einmal vier Monate im staatlichen Kinderheim in Medias. Jetzt hat unser liebender Vater im Himmel ihr bei uns ein neues Zuhause geschenkt. Ihre Mutter will das Kind nicht mehr haben. Petruta teilt mit Katinka das Zimmer. Die Beiden spielen ganz lieb zusammen und verstehen sich sehr gut. Vormittags gehen jetzt 17 Kinder in den Kindergarten. 12 Kinder gehen in den christlichen, rumänischen Kindergarten und 5 Kinder gehen in den deutschen Kindergarten. Die letzteren sind die jüngste Kindergartengruppe. Das sind: Denisa, Tuta, Cristina, Sara und Adina. Hier zu Hause haben sie die meiste Zeit mit unserer Ani in der Gruppe verbracht. Ani spricht nur rumänisch mit den Kindern.



Petruta

Zur Familie

Manchmal liegen doch ganz schön dicke Steine auf dem Weg. Und da gilt es Vertrauen zu bewahren. In solchen Situationen wird mir dann besonders deutlich, wie klein mein Glaube ist. Da danken wir unserem Herrn ganz besonders, dass Er gerade dann auch mit dem Wenigen zufrieden ist und durchträgt. Über unsere Freunde und Geschwister, die im Gebet hinter uns schwachen Dienern Christi stehen und uns stärken, freuen wir uns ganz besonders. So sind die vielen Nöte, mit denen wir tagtäglich konfrontiert werden, zu ertragen. Welche Macht hat doch das Gebet! Florian konnte seine staatliche Prüfung über das bei der Fernschule erlernte mit Gut abschließen. Die Lehre hat er im August begonnen. Zur Zeit wohnt Flo bei seinem Bruder Daniel in Eibelshausen. Wir beten darum, dass eine Familie in Manderbach eine Wohnmöglichkeit für Florian findet. Hier ist „seine“ Gemeinde, wo er sich wohlfühlt. Er möchte so gerne auch die Jugendstunden besuchen, um mit anderen Jugendlichen Gemeinschaft zu haben. Theresa besucht jetzt die achte Klasse. Ihre Leistungen haben sich im befriedigenden Bereich eingependelt. Viele Fächer werden ausschließlich in rum. Sprache abgehandelt. Sie hat es ganz schön schwer, auch wenn sie die Umgangssprache fließend spricht. Helfen können wir ihr bei den Schulaufgaben nicht. Maxi ist ein Ausnahmeschüler. Seine Leistungen sind überdurchschnittlich gut. In der fünften Klasse hat er jetzt auch mit der zweiten Fremdsprache Englisch begonnen. Am wohlsten fühlt er sich aber auf dem Pferderücken und im Stall. Vor kurzem hat er begonnen, das Melken zu erlernen. Jetzt schafft er

bereits eine Kuh in kurzer Zeit zu entleeren. Lukas ist froh, wenn die Schule mittags zu Ende ist. Viel lieber spielt er mit seinen Zigeunerfreunden. Es geht mit Ellens Hilfe aber trotzdem ganz gut in der Schule. Lukis Katze hat vor kurzem vier Junge bekommen. Ich konnte es nicht übers Herz bringen, sie zu töten. Hoffentlich hört die Vermehrerei auf. Petra und ich haben zu unserer Silberhochzeit im Mai die Zeit genutzt, um alleine ein paar Tage Urlaub zu machen. Es war wunderschön.

Hilfsgüter - wieder möglich und nötig

Ganz *dringend* werden folgende Hilfsgüter gebraucht: Kleidung jeglicher Art, Gasöfen, - auch mit Außenwandanschluss, Haushaltswaren (Töpfe, Geschirr, usw.) Bettzeug und Matratzen, Kinderbekleidung, Schuhe, stabile Möbel und anderes. Die Not ist unvorstellbar groß! Bitte Unterwäsche, Babykleidung und Schuhe extra verpacken und möglichst auffällig beschriften. Diese Hilfsgüter werden mit privaten Autos mitgenommen. Noch eine ganz große Bitte: Liefert die Hilfsgüter bitte frei in Manderbach bei Norbert Weber an! In der Vergangenheit war Norbert in seiner Freizeit damit beschäftigt, die Güter nach Manderbach zu holen. Seine Familie braucht ihn aber auch. Und in der Gemeindegemeinschaft bleiben Dinge liegen. Wenn die Last auf viele Schultern verteilt wird, lässt sie sich gut tragen und wir können den ärmsten Menschen hier weiter Hilfe leisten. Es ist doch verständlich, dass ein Kind ohne Schuhe im Winter nicht zur Schule gehen kann. Der Winter ist hart und dauert fast 6 Monate. Es gibt hier sehr viele Menschen ohne Kleidung und Schuhe. Danken möchte ich aber auch für die vielen Hilfsgüter, welche wir schon von Euch bekommen haben.

Zum knallharten Eingangsvers hat ein liebender, barmherziger Gott einen Ausweg geschaffen. Lest bitte in Eurer Bibel die Verse aus Römer 3, 21-26 besonders aber den *Vers 24*!

Mosua-Homepage

Die Homepage www.casa-sperantei.de wurde geschlossen. Wir suchen jemand, der die Mosua-Homepage neu aufbaut und die Pflege dieser Seite verantwortlich übernimmt. Bitte melden bei: Lothar Jung, Frohnhäuser Str. 15, 35685 Dillenburg, Tel: 0 27 71/4 13 24, E-Mail: CJ-Manderbach@t-online.de

*In herzlichster Liebe verbunden
Heinz und Petra
mit allen Kindern*



Refrain

Gut, dass wir einander haben, gut dass wir einander
sehen, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem
Wege gehen.

Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich
niemals schließt, und das Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

» Keiner, der nur immer redet; keiner, der nur immer
hört. Jedes Schweigen, jedes Hören, jedes Wort hat
seinen Wert. Keiner widerspricht nur immer; keiner
passt sich immer an. Und wir lernen wie man streiten
und sich dennoch lieben kann

» Keiner, der nur immer jubelt; keiner, der nur immer
weint. Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude,
unsrem Schmerz vereint. Keiner trägt nur immer
andere; keiner ist nur immer Last. Jedem wurde schon
geholfen; jeder hat schon angefasst.

» Keiner ist nur immer schwach, und keiner hat für
alles Kraft. Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
was kein anderer schafft. Keiner, der noch alles
braucht, und keiner, der schon alles hat. Jeder lebt
von allen andern; jeder macht die andern satt.

Text: Manfred Siebald



CASA SPERANTEI · HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU
Tel. Mosna 119 A über (00 40) 69 40 48 72 vermitteln lassen

Bestelladresse für Freundesbriefe

Dietlinde Jung · Frohnhäuser Straße 15 · 35685 Dillenburg · Tel. (0 27 71) 3 61 91

Spendenkonto für Missionsarbeit Mosna

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V. · Sonderkonto Missionsarbeit Mosna

Bezirkssparkasse Dillenburg · BLZ 516 500 45 · Kto. Nr. 109 488